

Astrids 2.Kind/ Geburtsbegleitung ins Krankenhaus

„Ein dynamischer Spaziergang machte einen guten Anfang.“

Unser Sohn Gregor - 26.2.2015

Es waren genau ein Jahr, ein Monat und vier Tage vergangen seit der Geburt unserer Tochter. Tja, was soll ich sagen, wir waren schnell. Auch diesmal wussten wir nicht, was es werden würde. Es waren also 13 Monate vergangen und eigentlich noch zwei Wochen Zeit. Eigentlich. Tatsächlich war es so, dass ich sehr früh morgens mit einem Satz aus dem Bett gehüpft bin, weil es einfach lief. So schnell wach war ich noch nie gewesen und mir war auch sofort klar: meine Fruchtblase war geplatzt. Es war aber nicht so wie in den Filmen, sondern es lief langsam und gemächlich raus. Mein Mann rief Lisa an und ich hatte es in der Zwischenzeit bis ins Bad geschafft und es mir auf einigen Handtücher bequem gemacht. Lisa kam, das Fruchtwasser hörte auf auszulaufen und ich hatte keine einzige Wehe. Der Kopf des Babys war weiter ins Becken gerutscht und hatte das "Loch" zugemacht.

Lisa hat mich und das Baby genau untersucht und festgestellt, dass alles in Ordnung ist. Also war unser nächster Schritt die Wehen natürlich herbeizuführen. Ein dynamischer Spaziergang machte einen guten Anfang und wieder viel Liebe, Massagen und Öle. Dieses Mal wusste mein Muttermund und Körper was zu tun war.

Zu Mittag hatten wir es dann plötzlich eilig, ins Krankenhaus zu fahren. Lisa fuhr zur Abwechslung nicht vor uns und voraus, sondern hinter uns, für den Fall der Fälle. Aber ich war während der 30 minütigen Fahrt wieder wie in einer Art Trance und mein Körper wartete quasi bis wir im Krankenhaus waren. Am Gang hatte ich noch einmal einen Blasensprung, und dieses Mal war es wie im Film... einfach Platsch. Kaum hatte ich die paar Schritte in den Kreißsaal geschafft, kniete ich auch schon auf einer Matte am Boden und war mitten im den Presswehen. Wie gesagt, mein Körper konnte sich noch sehr gut erinnern. 20 Minuten später, um 13:08 war unser Gregor geboren. Wir freuten uns riesig über unseren süßen Sohn. Lisa umsorgte uns wieder mit ihrer gewohnten lieben Art. Am späteren Nachmittag fuhren wir nach Hause und konnten Marlies ihren kleinen Bruder vorstellen. Sie ist bis heute stolz auf ihren Bruder und die beiden wachsen wie Zwillinge auf und lieben einander.

Ich möchte mich bei unserer Hebamme Lisa für zwei wundervolle Geburten bedanken, bei denen auch mal gescherzt wurde und ich mich unendlich wohl gefühlt habe. Es war die beste Entscheidung meines Lebens.